

# Strukturreform «Gemeinsam stärker»

## Zukunftsfähige Gemeinde- und Schulstrukturen im Thurgau

### Ausgangslage

Zwischen 1990 und 2000 fand im Kanton Thurgau eine grosse Gemeindereorganisation statt. Der Thurgau übernahm damals eine Vorreiterrolle und schuf die Grundlage für die heutigen 80 Politischen Gemeinden. Seit dieser Zeit ist die Struktur jedoch praktisch unverändert geblieben, obwohl die gesellschaftlichen, strukturellen, rechtlichen und technischen Anforderungen an die Gemeinden massiv gestiegen sind.

Der Kanton Thurgau ist mit seinen 80 Politischen Gemeinden, 87 Schulgemeinden, 123 Wasserversorgungskörperschaften und 88 Stromversorgungsunternehmen sehr kleinteilig organisiert. Diese Vielzahl an eigenständigen Organisationen führt zu Doppelspurigkeiten und Ineffizienzen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, qualifizierte Fachkräfte für die Verwaltungen und Behörden zu finden. Zahlreiche Gemeinden stehen zunehmend vor personellen Engpässen und können den wachsenden Anforderungen oft nur noch mit Mühe gerecht werden. Im Weiteren ist festzustellen, dass der Kanton immer öfters auch Beratungsleistungen gegenüber Gemeinden erbringen muss, weil dort das Spezialwissen fehlt.

Hinzu kommt, dass Bauwesen und Raumplanung, Digitalisierung und Infrastrukturplanung immer mehr spezialisierte Fachkenntnisse erfordern. Kleinere und mittlere Verwaltungen, die auf Generalisten angewiesen sind, geraten dadurch unter Druck. Ungleichheiten in der Qualität staatlicher Dienstleistungen, beispielsweise im Bauwesen, dem Sozialwesen oder bei der Erreichbarkeit, werden ebenfalls deutlicher sichtbar. Immer mehr Zweckverbände entstehen, wobei damit die Mitbestimmungsmöglichkeiten der örtlichen Bevölkerung beschnitten werden.

Wichtig ist auch die Rolle der Gemeinden als Dienstleisterinnen. Die Qualität ihrer Leistungen darf nicht von der Grösse oder geografischen Lage abhängen. Doppelspurigkeiten, etwa im Bereich der IT, führen zu ineffizientem Mitteleinsatz, während Outsourcing-Strategien oft hohe Kosten verursachen.

Diese Entwicklungen zeigen Handlungsbedarf auf, damit die Gemeindestrukturen zukunftsfähig, kundenorientiert und effizient sind.

### Unsere Vision

Die FDP.Die Liberalen Thurgau verfolgt die Vision, die Anzahl Gemeindetypen von derzeit fünf (Politische Gemeinden, Einheitsgemeinden [Politische Gemeinden mit einer Schulkommission], Primarschulgemeinden, Sekundarschulgemeinden und Volksschulgemeinden) auf drei (Politische Gemeinden, Einheitsgemeinden, Volksschulgemeinden) zu reduzieren. Es sind Strukturen zu schaffen, die für zukunftsfähige, robuste und effiziente Gemeindestrukturen sorgen. So sollen die Thurgauer Gemeinden und Schulen als starke dritte Staatsebene in die Zukunft gehen. Zurzeit kann die kommunale Ebene noch aus einer Position der Stärke handeln und den Prozess gestalten.

Diese Vision soll durch die Zusammenführung und Konsolidierung Politischer Gemeinden sowie durch die Zusammenschlüsse von Primar- und Sekundarschulgemeinden zu Volksschulgemeinden oder die

Bildung von Einheitsgemeinden erreicht werden. Dadurch können professionellere Strukturen geschaffen werden, welche die Gemeindeautonomie stärken und den Föderalismus nachhaltig sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Sicherung von Effizienz, Qualität und Erreichbarkeit staatlicher Dienstleistungen. Diese Faktoren sind entscheidend, um die Attraktivität des Kantons sowie seiner Gemeinden für Einwohnerinnen, Einwohner und Unternehmen zu erhalten und zu steigern. Die FDP.Die Liberalen Thurgau setzt sich dafür ein, dass die Gemeinden effizient und wirtschaftlich handeln und zukunftsfähige, gesellschaftsfreundliche Lebensräume bieten.

### **Chancen von Zusammenschlüssen**

Fusionen bieten dem Kanton Thurgau zahlreiche Chancen und Vorteile. Im Bereich der Effizienz lassen sich durch die Bündelung von Ressourcen und Fachkompetenz Verbesserungen erzielen. Verwaltungsstrukturen werden vereinfacht und Entscheidungsprozesse beschleunigt, was die Handlungsfähigkeit der Gemeinden verbessert. Zudem sind grössere Gemeinden robuster aufgestellt und sind nicht von Einzelpersonen in der Verwaltung abhängig.

Ein weiterer Vorteil liegt in der Stärkung der Gemeinden selbst. Grössere Gemeinden sind autonomer, handlungsfähiger und können effektiver auf Herausforderungen reagieren, was eine positive Steuerfussentwicklung begünstigt. Erfahrungen zeigen auch, dass fusionierte Gemeinden, nach einer gewissen Anlaufzeit, professioneller auftreten und ihre Aufgaben effizienter erfüllen können. Die Zusammenlegung von Ressourcen schafft darüber hinaus Spielräume für innovative Projekte und Investitionen.

### **Unsere Forderungen**

Die FDP.Die Liberalen Thurgau setzt sich dafür ein, die Strukturen im Thurgau zukunftsfähig zu machen, und fordert deshalb Folgendes:

- Die Anzahl Politischer Gemeinden ist bis ins Jahr 2040 um einen Drittel reduziert.
- Bis 2040 sind im ganzen Kanton Volksschulgemeinden oder Einheitsgemeinden anstelle der heutigen Primar- und Sekundarschulgemeinden eingeführt.
- Ein Anreizsystem mit Zuschüssen zum Ausgleich steuerlicher Unterschiede wird geschaffen.

### **Abschluss**

Zusammenschlüsse sind Chancen. Die FDP.Die Liberalen Thurgau setzt sich dafür ein, zukunftsfähige Gemeindestrukturen zu gestalten, die effizient, bürgernah und innovativ sind. Jeder Zusammenschluss muss Kopf, Herz und Portemonnaie überzeugen. Gemeinsam mit den Gemeinden, den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir die Thurgauer Gemeinden in eine starke Zukunft führen.

---

### **Schlussabstimmung**

Das Positionspapier ist an der Mitgliederversammlung vom 13. August 2025 in Frauenfeld einstimmig verabschiedet worden.